Sehr geehrte Frau Präsidentin Arendt,  
sehr geehrter Herr Premier Bettel,   
sehr geehrte Ministerinnen und Minister,   
sehr geehrte Abgeordnete,

Frau Valvason hat Ihnen bereits den Kontext der Petition erläutert und einen Hinweis auf die Debatte um Mobilfunk und 5G gegeben.

Ich spreche hier als Vertreter der Verbraucherschutzorganisation diagnose-funk e.V. aus Deutschland und möchte auf zwei Aspekte der Auseinandersetzung im Bereich Mobilfunk hinweisen. Das ICNIRP-Kartell und die Umsetzung von Vorsorge im Rahmen der vorhandenen Mobilfunk-Technologien.

Die internationale Studienlage ist Besorgnis erregend und erfordert eine Vorsorgepolitik. Das fordern u.a. wissenschaftliche Dienste des europäischen Parlaments, Verbände der Umweltärzte in Deutschland, der Schweiz, Italiens und Österreich. Auch Städte und Kommunen nehmen auf Grund der Studienlage ihre Verantwortung für die Gesundheit ihrer Einwohner wahr und fordern einen 5G-Ausbaustopp, z.B. 600 Kommunen in Italien, die Millionenmetropolen Marseille und Lyon neben weiteren 9 Städten in Frankreich. Weltweit findet diese Debatte statt und wird unterstützt von den 252 Wissenschaftlern aus 43 Staaten die bis heute den International EMF-Scientist-Appeal von 2016 unterschrieben haben und die nach eigenen Aussagen ca. 2/3 der weltweiten Forschung zu hochfrequenten elektromagnetischen Feldern und deren Auswirkungen repräsentieren.

Ganz anders die ICNIRP, die International Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung. Sie erklärt, es gäbe weder Beweise noch Hinweise für Gesundheitsrisiken. Eine Vorsorgepolitik sei deshalb nicht notwendig. Die Meinung der ICNIRP dominiert in den meisten europäischen Länder deren Grundhaltung zur Mobilfunktechnologie.

Die ICNIRP ist eine Lobbyorganisation der Industrie. Ihre Position zu übernehmen heißt die Bevölkerung schutzlos den Risiken der Strahlung auszuliefern.

* Dass die **ICNIRP eine Lobbyorganisation** der Industrie ist, weisen die **Europaabgeordneten** Michele Rivasi und Klaus Buchner in ihrem **100-seitigen Gutachten** vom Juni 2020 detailliert nach.
* Auf welch **tönernen Füßen die ICNIRP argumentiert**, analysieren aktuell die Wissenschaftler Hardell und Carlberg in ihrem Kommentar in den Oncology Letters.
* Und wie die **ICNIRP als Kartell** fungiert, welches in den wichtigsten Schutzgremien in Europa fest verankert ist und deren Meinungsfindung maßgeblich beeinflusst, beschrieb das Journalistennetzwerk vom Investigate Europe bereits Anfang 2019.

Dem industriell verankerten ICNIRP-Kartell geht nicht um eine ernsthafte, sachliche wissenschaftliche Auseinandersetzung, sondern es geht schlicht um **Produktschutz**.

Die Bürger zu verwirren und im Unklaren zu lassen ist das eine. Aber der eigentliche Adressat dieses organisierten Anzweifelns der wissenschaftlichen Erkenntnisse ist die Politik.

Ziel ist es, Politik handlungsunfähig zu machen – eine Mobilfunkvorsorgepolitik, einem aktiven Gesundheitsschutz sowie grundlegende Veränderung der regulatorischen Rahmenbedingungen mit allen Mitteln zu verhindern.

**Technik sinnvoll nutzen! Eine Vorsorgepolitik ist möglich – und sofort umsetzbar**

Der Treiber des Mobilfunkausbaus ist der Bedarf von immer mehr Datenvolumen für den mobilen Zugriff auf das Internet. Mobile Telefonie und SMS stagnieren nahezu.

Wie können wir diesen Bedarf decken, ohne die Strahlenbelastung zu steigern? Mehr Daten mit weniger Strahlung – wie geht das?

* Knapp 80% des Datenverkehrs auf den Mobilfunknetzen ist Videostreaming
* 80% der mobilen Datenverkehre wird von Personen abgerufen, die sich indoor aufhalten.
* In den europäischen Staaten kämpfen i.d.R. je drei Mobilfunkanbieter um Markanteile. Faktisch betreibt jeder dieser Diensteanbieter bis zu vier Mobilfunknetze parallel (GSM, LTE 800, LTE 2600, (UMTS)5G). Dazu kommen der Behördenorganisationsfunk (TETRA/TERAPOL), der Bahn-Mobilfunk (GSM900/LTE900), halböffentliche und öffentliche WLAN-Netze u.a..

Im Problem liegt die Lösung. Wir brauchen:

* die weitestgehende **Trennung der Indoor- und Outdoorversorgung** in der Kapazitätsversorgung mit mobilen Diensten
* dazu ist der lückenlose Ausbau **der Glasfasernetze** möglichst in der Hand des Staates und der Kommunen ein wichtiger Schritt
* und es braucht nur **ein leistungsfähiges Mobilfunk-Netz** für alle – so wie es beim Straßenbau auch nur eine Autobahn zwischen Luxemburg und Trier gibt, und nicht für jeden Autobauer ein. Ein Dutzend parallel betriebener Mobilfunknetze braucht eine vielfachen Infrastruktur, mit der damit einhergehenden Landschafts- und Stadtbildverschandelung, dem exorbitanten Stromverbrauch und der Vervielfachung der Strahlenbelastung durch eine massiv erhöhte Grundlast, wie es jetzt der Fall ist.
* Zudem brauchen wir neue, **medizinisch begründete Grenz- und Vorsorgewerte** die tatsächlich schützen

Mit diesen vier regulatorischen Maßnahmen ließe sich eine Vorsorgepolitik mit der bereits vorhandenen Technik sofort umsetzen.

Die Anwendung der neuen Mobilfunktechnologien auf Licht- und Infrarotbasis – 7G – sind hierbei noch gar nicht erwähnt.

Die geltenden Grenzwerte in Luxemburgs von 3 V/m – die extrem hohen Kurzzeitbelastungen nicht ausschließen - ließen sich damit weit noch unterschreiten. Wir können, und sollten – nein, wir müssen uns zukünftig in unserer Mobilfunkpolitik an den **Vorsorgewerten der** **Kommission für Technikfolgenabschätzung** der EU aus dem Jahr 2000 orientieren.   
**0,2 V/m** ist der Wert, den auch die Europäischen Umweltmediziner und unabhängige Wissenschaftler weltweit schon seit langem fordern. Weitergehend muss und kann auf dieser Grundlage **jede Wohnung** wieder zu einem echten **Schutzraum** werden – einer weißen Zone – ohne Zwangsbestrahlung von außen und nebenan.

Sehr geehrtes Gremium,

wer die Risiken nicht diskutiert, kann sie nicht ausschließen, im Gegenteil. Er akzeptiert sie und gibt der Industrie freie Hand, unsere Länder zum Marktplatz für solche digitalen Produkte und Anwendungen zu machen, die die Zerstörung unserer Umwelt und die Klimakatastrophe beschleunigen sowie unseren Äther mit noch mehr gesundheitsschädlicher Mikrowellenstrahlung überfrachten.

Die **Fortschritts-Klischees und Mythen**, mit denen 5G verkauft wird, sind Verpackungen von Geschäftsmodellen. Erst eine umfassende **Technikfolgenabschätzung** gibt uns das Wissen, was wir mit der Digitalisierung im Allgemeinen, der Mobilfunktechnologie und 5G im Speziellen tun, aber vor allem auch, was wir unterlassen müssen.

Der widerstreitende Diskurs ist vollständig durchdrungen. Die Lösungen liegen auf dem Tisch.

Es ist an der Politik aktiv zu werden, um endlich eine konsequente Mobilfunk-Vorsorgepolitik umzusetzen, die den Namen verdient, dem Europarecht entspricht und unserem gemeinsamen Grundverständnis von Verantwortung gerecht wird.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und die Möglichkeit mit Ihnen zu diskutieren.

Jörn Gutbier, 06.10.2020

1.Vorsitzender Diagnose-Funk e.V.